

Bisher sind ähnliche Beobachtungen von Goethe an verschiedenen Drosseln (*Turdinae*) und in England am Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*), am Waldbaumläufer (*Carthia familiaris*), am Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), an der Singdrossel (*Turdus philomelos*) und am Braunkehlchen (*Saxicola ruberta*) gemacht worden. Weiterhin in der Schweiz an juvenilen Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*).

### Literatur

ANDREWS, P. (1981): Bittern-like posture of juvenile Whinchat. Brit. Birds 74: 266-267. – CLARKSON, J. R. (1981): Bittern-like posture of juvenile Song Thrush, Brit. Birds 74: 267. – GOETHE, F. (1971): Pfahlstellung bei jungen Drosseln Vogelwelt 94: 27-28. – HUNZIKER-LÜTHY, G. (1970): Junge Wacholderdrosseln in Pfahlstellung, Orn. Beob. 67: 299. – RADFORD, A. P. (1981): Bittern-like posture of adult Wren. Brit. Birds 74: 266.

Uwe Wagner  
Bahnhofstraße 70, D-6903 Neckargmünd

## Dreizehn Greifvögel bejagen einen Berghänfling-(*Carduelis flavirostris*) Schwarm zur gleichen Zeit Thirteen raptors hunting simultaneously a flock of Twites

Wochenlanger Frost und eine dauerhafte Schneedecke führte im Dezember 1981 zur Beschränkung der Nahrungssuche von Berghänflingen (*Carduelis flavirostris*), einigen Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) und Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) in den Speicherkögen an der Meldorfer Bucht auf eng umrissene Areale. Sie waren an die stellenweise auftretenden Queller-(*Salicornia*)-Felder gebunden, deren abgestorbene Pflanzen aus dem Schnee herausragten. Am 26. Dezember 1981 gingen in einem etwa 500 m langen und wechselnd 30 bis 100 m breiten Quellerfeld in einem ehemaligen Prielbett etwa 1000 Berghänflinge in mehreren dichten Teilchwärmen der Nahrungssuche nach. Ihnen hatten sich etwa 30 Ohrenlerchen und etwa 10 Schneeammern angeschlossen und waren in die Schwärme integriert. Im Umkreis mehrerer Kilometer befand sich in der verschneiten und vereisten Landschaft kein weiteres nennenswertes Quellervorkommen.

Diese Kleinvogelschwärme wurden in der (Beobachtungs-) Zeit von 12.45 Uhr bis 15.40 Uhr (Verf., M. BÜLOW) nahezu ununterbrochen von Greifvögeln attackiert, ohne daß die Kleinvögel je das Quellerfeld bzw. seine Randzonen verließen und ohne daß die Vögel in den jeweils nur wenige Minuten währenden »Pausen« zwischen den einzelnen Angriffen beunruhigt wirkten. Sie gaben sich dann stets geschäftig der Nahrungsaufnahme hin. An der Jagd auf die Berghänflinge beteiligten sich direkt, auch indirekt, folgende Vögel (mit unterschiedlichen Methoden):

Kornweihe (*Circus cyaneus*): 3 ad ♂ und 2 ♀-farbige Individuen (hauptsächlich in sehr flachem Anflug mit kurzen Verfolgungen fliegender Vögel, vgl. HAAS 1941,

zit. bei GLUTZ et al. 1971; Überraschungsangriffe auf am Boden sitzende Vögel; langstreckiges Verfolgen sich nicht auflösender Schwärme über mehrere 100 m Distanz, dabei bei Windstille 1 x 42 km/h schnell; insgesamt wurden etwa 100 bis 150 Attacken beobachtet),

Mäusebussard (*Buteo buteo*): 1 (2?) Ex. (wartet auf 50 m von dem Quellerfeld entfernten Zaunpfahl),

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*): 1 Ex. (wartet auf einem Pfahl ca. 100 m von den Kleinvogelschwärmen entfernt, führt dann einen langen Angriff auf einen am Boden sitzenden Turmfalke aus und nimmt diesem nach einer kurzen Auseinandersetzung im Fluge den soeben geschlagenen Kleinvogel ab; die Beute wird von zwei Turmfalken gemeinsam, wenngleich erfolglos verteidigt),

Turmfalke (*Falco tinnunculus*): 1 ♂ und 2 ♀ (Überraschungsangriffe auf am Boden sitzende Kleinvögel in flachem Anflug; kurze Verfolgungen fliegender Vögel; Rüttelflug mit Steilabstürzen; insgesamt etwa 20 Attacken beobachtet),

Merlin (*Falco columbarius*): 3 Ex. (vor allem sehr flache – um 20 cm hohe – und sehr schnelle Überraschungsangriffe auf am Boden sitzende Schwärme mit kurzen Verfolgungen im Fluge; 2 x lang angelegte sehr beschleunigte Schrägstürze aus etwa 15 m Höhe bis flach über die sich am Boden aufhaltenden Schwärme mit anschließenden kurzen Verfolgungen; insgesamt etwa 15 Angriffe beobachtet).

Mindestens 13 Greifvögel bejagten also die Hänflingsschwärme. Doch konnten wir nur zweimal eindeutiges Beutemachen feststellen (1 x Turmfalke, dann Rauhfußbussard dasselbe Objekt, 1 x Merlin)!

Die Weihen waren mehr oder weniger ständig im flachen Suchflug, aber ausschließlich über dem betreffenden Quellerfeld aktiv. Alle 5 Individuen schoben aber gelegentlich kurze Rasten im Quellerfeld ein, wie es schien stets nach kurzen, schnellen Verfolgungen, wie es auch bei den Merlingen in jedem Falle üblich war. Bis zu 3 Kornweihen konnten in Abständen von etwa 50 m zu- und nebeneinander das Quellerfeld gleichzeitig in einer Richtung absuchen. Die Weihen näherten sich den sich im Quellerfeld aufhaltenden Kleinvögeln oft bis auf nur etwa 5 m, ehe diese auflogen. Bei manchen langen Verfolgungsflügen flog die Weihe nur etwa 1 m hinter den letzten Vögeln des in breiter Front fliehenden Schwarmes.

Alle anderen Greifvögel warteten auf kleinen Erhöhungen (20 cm hohe Erdklumpen bis 1 m hohe Zaunpfähle und Erdhügel) am Rande des Quellerfeldes und bis max. 200 m abseits. Von diesen Warten aus wurden die stets gezielten Angriffe gestartet. Die Merline konnten dabei immer bis dicht über die Zentren der am Boden befindlichen Hänflingsschwärme gelangen, die damit »gesprengt« wurden. Gelegentlich bis 20 m hoch fliegende Weihen und Turmfalken sowie Merline veranlaßten die Kleinvögel aber viel zeitiger zum Auffliegen, auch wenn anscheinend kein direkter Angriff bevorstand. Doch erfolgten meist nur geringe Ortsveränderungen von 10 bis 50 m. Manchmal waren Greifvogelattacken aber Anlässe zu längeren Ortswechseln, wie es auch bei ungestörten Schwärmen oft zu sehen ist, doch führte keiner aus dem Quellerfeld bzw. über seine Randzonen hinaus.

Bemerkenswert waren drei »Starts« von einzelnen Merlingen, deren beschleunigter Flachflug nicht der Erbeutung von Vögeln, sondern dem Vertreiben jeweils

eines weiteren Merlins galt. Diese 300 bis 500 m von dem jetzt angreifenden Merlin entfernt ansitzenden Merline reagierten schon bei Annäherung auf über 100 m mit flachem Wegfliegen. Zweimal entspannen sich bis 300 m weite Verfolgungsjagden und in allen drei Fällen wurde die Warte des vertriebenen Vogels gleich anschließend wieder von einem Merlin besetzt, einmal eindeutig durch den angreifenden. Über Territorialität von Merlinsen im Winterquartier findet sich bei GLUTZ et al. (1971) kein Hinweis. Womöglich hat die enge Bindung an umständehalber sich räumlich eng konzentrierender Nahrungsangebote die hohe Greifvogeldichte und damit dieses Verhalten ausgelöst.

### Literatur

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Akad. Verlagsges., Frankfurt/M.

Peter Gloe,  
Mühlenstraße 10, D- 2223 Meldorf

## Arten-Areal-Kurve bei Vögeln: Norm oder Normalfall?

### Species-area-relationships in birds: normative standard or mean?

Vor kurzem befaßten sich aus verschiedenen Blickwinkeln BANSE (1982) sowie FROBEL & BECK (1982) kritisch mit den von REICHHOLF (1980) errechneten Werten für C und z der Arten-Areal-Kurve für Brutvögel Mitteleuropas gemäß  $S = CA^z$  (S = Artenzahl; A = Flächengröße in km<sup>2</sup>; C = Konstante; z = Steigung der Kurve). Beide gehen in ihrer Kritik u.a. davon aus, daß REICHHOLF heterogenes Material verwendete und z.B. Artenlisten mit kumulativen Artenzahlen aus längeren Zeiträumen zusammen mit mehr oder minder aktuellen Artenbeständen in einen Topf warf. FROBEL & BECK fordern darüber hinaus so starke Einschränkungen, daß man fast meinen könnte, sie würden den von REICHHOLF für Mitteleuropa erkannten Gesetzmäßigkeiten überhaupt nur sehr begrenzte Gültigkeit einräumen. Neben diesen grundsätzlichen Bedenken erheben vor allem die letztgenannten beiden Autoren starke Zweifel an der »Nutzbarkeit« der Beziehung für die Praxis und mahnen insbesondere auch im Hinblick auf einen von mir (BEZZEL 1980) erarbeiteten Bewertungsvorschlag für Naturschutzzwecke zu »größter Vorsicht«. Diese Vorsicht ist höchstens dann angebracht, wenn man

- a) die beiden Bedeutungsinhalte der Begriffe »Norm« bzw. »normen« nicht deutlich voneinander trennt und
- b) der Versuchung unterliegt, aus statistischen Befunden gleich eine Erklärung abzuleiten.

In der Tat scheinen einzelne Bemerkungen der genannten Autoren vor allem hin-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: [Dreizehn Greifvögel bejagen einen Berghänfling-\(\*Carduelis flavirostris\*\) Schwarm zur gleichen Zeit 209-211](#)